

## Mit Betacam zum erstmal im Produktionseinsatz

Zwei Tage vor Produktionsbeginn ein Anruf aus Köln. Die Betacam Nr. 8 ist da, gerade aus Wien zurück, als Demonstrationsmodell bei den Rundfunkanstalten immer unterwegs.

Für einen Test des »Film & TV KAMERA-MANNS« können wir sie einsetzen. Das Projekt »Umschulung«, an dem wir arbeiten, eignet sich bestens für den Einsatz einer Rekorderkamera.

»Umschulung« ist die Langzeitbeobachtung einer Frau. Eva ist 34 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern, seit einiger Zeit geschieden. Die Kinder sind beim Mann. Ihr Lebenswandel ist nicht akzeptiert, weil sie nach der Trennung in eine Wohngemeinschaft zog. In der Arbeitswelt findet sie keinen Platz. Eine Berufsausbildung als Gärtner oder Schreiner, die sie gerne absolvieren möchte, bekommt sie nicht. Krankenschwester und Haushälterin darf sie sein, doch das will sie nicht; denn das sind die Tätigkeiten, die sie mit ihrer Ehe hinter sich gelassen zu haben glaubt. Erst nach heftigen Auseinandersetzungen beim Arbeitsamt, in deren Verlauf man sie quasi als »behindert« in psychischer Hinsicht einstuft, bekommt sie eine Umschulungsstelle am Berufsbildungswerk Nürnberg für Feinmechanik, als einzige Frau unter lauter Männern.

Erster Drehtermin ist in Krefeld, die Beschreibung der Situation, Rückblick auf Ehe, Kinder und Freundschaften, Geburtstagsfeier und Abschied von den Eltern, Teilnahme am Friedensmarsch der Frauen Dortmund-Brüssel.

Regisseur Jürgen Heckmanns hat sich das

Vertrauen von Eva durch mehrjährige Freundschaft erworben. Dem Film hat sie erst nach längerer Überlegung zugestimmt. Er bedeutet für sie eine Beschäftigung mit ihrer Situation, eine Phase der intensiven Reflexion.

Wenn man mit dem Film in das Leben eines Menschen eindringt, dann stört jeder Technikaufwand, eigentlich alles, was zur Herstellung des Films nötig ist und in die Situation störend eingreift.

Betacam war das ideale Produktionsgerät, und das gesamte Equipment bestand aus einer Kamera BVP 3 mit angesetztem Rekorder, Zusatzmikrofon, drei Akkus mit Ladegerät sowie einer 200-Watt-Lampe und zwei 75-Watt-Glühlampen.

All das paßte bequem in eine Kiste und ist so unauffällig, daß man immer wieder erklären muß, man sei nicht der Amateur von nebenan, obwohl man im Fotoladen mal eben drei Videokassetten einkauft, weil der Bandvorrat zu Ende geht.

Gerade weil das Filmen mit Video im allgemeinen und mit einer Rekorderkamera im speziellen zur unendlichen Aufzeichnung und Materialanhäufung führen kann, muß ein strenges Konzept gemacht werden. Vier Stunden dauert die Vorbesprechung, dann sind die Szenen für den nächsten Tag festgelegt.

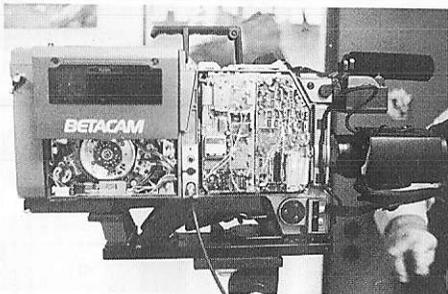
Wir drehen acht Szenen an Orten in und um Krefeld innerhalb von zwei Stunden. Es sind die verschiedenen Plätze der Arbeit und der Arbeitssuche. Später machen wir Fahraufnahmen, Eva auf dem Fahrrad, vom Kofferraum aus, mit hochgeklappten Heck und Betacam unter dem Arm.



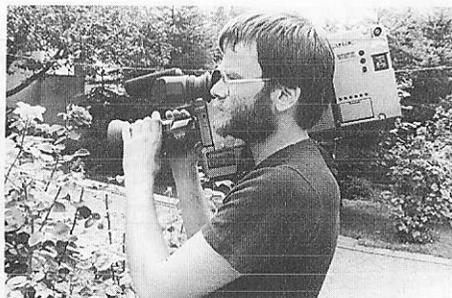
»Umschulung« — die Langzeitbeobachtung einer 34jährigen Frau (links im Foto) gab Regisseur Jürgen Heckmanns und dem Kameramann Hans-Albrecht Lusznat (Foto) gute Gelegenheit, mit der Betacam BVP 3 Produktionserfahrungen als Zweier-Team zu sammeln.



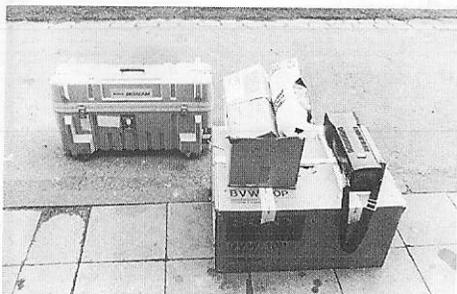
Dreharbeiten beim Friedensmarsch der Frauen nach Brüssel.



Die Sony Betacam BVP 3 zur Prüfung auf dem Meßplatz.



Der Autor des nebenstehenden Berichts, Kameramann Hans-Albrecht Lusznat.



Trotz kleiner Produktionsausrüstung kein Amateur von nebenan.

Nachmittags feiert Eva Geburtstag bei den Eltern, im Hof eines kleinen Vorstadthauses. Es ist der Abschied von daheim; zum erstenmal verläßt sie die Region und geht nach Nürnberg in die Ferne. Die Unterhaltung mit der Mutter ist der erste Dialog während dieses Drehs. Das Betacam-Richtmikrofon ist gut genug und liefert einen sauberen Ton. Zum ersten Mal habe ich mit einer Automatikaussteuerung gearbeitet. Der Sucher hat keine Tonpegelanzeige; die Aussteuerung muß, arbeitet man manuell, über ein sehr genaues VU-Meter am Rekorder vorgenommen werden.

Über den eingebauten Lautsprecher kann man den Ton während der Aufnahme in Hinterbandkontrolle mithören. Bei der 3-Röhrenkamerarekorder-Version der Betacam liegt wegen der Baulänge der Kamera der Lautsprecher weiter hinten und nicht da, wo ein wohlproportionierter Mensch sein Ohr hat. Die Tonkontrolle ist gleichwohl möglich, bei Konzentration aufs Bild, weil zeitversetzt durch Hinterband, jedoch nicht empfehlenswert. Stellt man den Lautsprecher zu laut ein, gibt es zwar keine Rückkoppelung, aber das Warnsignal bei Batterie- oder Bandende wird in den 0-Ton aufgenommen.

Sonntag vormittag, es sind 36 Grad im Schatten, setzt sich der Friedensmarsch Dortmund-Brüssel von Krefeld bis nach Willich in Bewegung. Eva ist mit der Krefelder Frauengruppe dabei.

Demonstrationen sind anstrengend; nach vorne laufen, den Zug aufnehmen, vorbeilassen, mit der Ausrüstung wieder vorlaufen, Leute am Rand aufnehmen und zwischendurch immer wieder Fragen voller Mißtrauen beantworten, wofür das Material aufgenommen wird. Schließlich könnte man ja ein Polizeiaгент sein.

In Willich holen wir den Küster aus der Kneipe und klettern auf den Kirchturm, gerade noch rechtzeitig, um den Friedensmarsch aufzunehmen, der durch den Ort auf den Kirchplatz einzieht.

Die Akkus sind leer. Unsicher, ob mit Beginn des Warnsignals auch die Aufzeichnung gestört werden kann, filmen wir nicht weiter. Später finden wir heraus, daß der Rekorder noch gut acht Minuten weiterläuft und sich bei Erreichen der nötigen Minimalspannung selbst abschaltet. Die Akkus sind aus dem Betamaxprogramm, laden in einer Stunde auf und können zur Not in jedem größeren Radiogeschäft erworben werden.

In zwei Tagen haben wir über 30 Szenen an verschiedenen Orten aufgenommen und

sechs Kassetten Beta 500 à 24 Minuten be-  
spielt. Ohne Rekorderkamera wäre das nur  
schwer möglich gewesen; das Zweier-Team  
war für dieses Projekt ideal, für das Filmen  
von Menschen, die viel von ihrem Leben  
und ihrer Situation darstellen, die offen  
sein sollen. Betacam bringt in diese Ar-  
beitskonfiguration eine klare Trennung zwi-  
schen Regie und Technik und gibt dem Re-  
gisseur die Freiheit, sich uneingeschränkt  
auf die Beziehungen und die Inhalte einzu-  
lassen.

Die technische Qualität des Betacam-For-  
mats ist besser als U-matic High Band; nach  
EBU-Forderungen für die neuen Rekorder-  
formate soll die dritte Generation qualitativ  
noch über der ersten Generation High Band  
liegen. Chroma-Rauschen und Überspre-  
chungen mit dem Farbträger gibt es bei Be-  
tacam nicht. Die Drei-Röhrenkamera BVP 3  
mit Sony Mixed Field Saticons ist ein Spit-  
zenmodell der Studiotchnik. Mit 650 Linien  
Auflösung und einer hohen Deckungsge-  
nauigkeit bis in die Ecken. Der Schwarz-  
wert, automatisch abgeglichen, hält optimal  
auch über die Verstärkungsstufen von 9

und 18 dB. Die Modulationstiefe, das kann  
ich in Köln auf dem Meßplatz nachprü-  
fen, liegt ohne Kontur und Korrektur mit 0,5  
zu 5 MHz-karte bei mehr als 50%, ein Wert  
den mache Studiokamera nicht erreicht.

Vom Rekorder kann man nicht in den Kame-  
rasucher wiedergeben, das ist technisch  
durch die Art der Aufzeichnung nur mit gro-  
ßem Aufwand zu realisieren. Zur Kontrolle  
hatten wir den Player BVW 10 dabei, der  
ähnlich aufgebaut ist wie die BVU 800. Das  
Band fädelt nicht aus und ist auch im  
schnellen Umspulbetrieb schwarz/weiß  
sichtbar. Der Timecode wird direkt ange-  
zeigt. Ein Timebasekorrektor ist eingebaut.  
Neu im Betacamprogramm ist ein tragbarer  
Player BVW 20, den das Team am Drehort  
zur Kontrolle oder Überspielung benutzt.  
Die Schnittbearbeitung im Betacamformat  
ist demnächst über die BVW 40 möglich.

Das Verhältnis von Betacam zu anderen Re-  
korderkameras ist an Hand der sichtbaren  
Bilder schwer zu fassen. Über technische  
Unterschiede wird der KAMERAMANN  
noch berichten, und mehr über Betacam  
demnächst auch in einem »Sammelblatt«.

FILM & TV  
**KAMERAMANN**

20. August 1983 Nr. 8 / Jahrgang 32